

Freitag, 22. Oktober - Es tut sich was - oder doch nicht?

Heute hat sich das Wetter wieder ein wenig aufgeklärt. Die ganz düsteren Gewitterwolken von gestern sind verschwunden und an einigen Stellen scheint sogar die Sonne durch.

Ein gutes Zeichen für die Verhandlungen? Man kann nur hoffen, dass die Delegierten beim Frühstück auch ein paar Sonnenstrahlen abbekommen haben und nun mit neuem Mut und vor allem mehr Kompromissbereitschaft in die weiteren Verhandlungen gehen. Kompromissbereitschaft - das dürfte das Schlüsselwort für die weiteren Verhandlungstage werden. Denn eines ist klar, wenn die Staaten hier weiterhin so unflexibel auf ihren Positionen beharren, dann wird auch die CBD ihr Kopenhagen erleben. Doch wer will das eigentlich?

Im Moment scheint es leider so, dass auch Deutschland unter den Staaten ist, die mit ihrer fehlenden Kompromissbereitschaft auf ein Scheitern der COP10 hinarbeiten. Vor allem die Bundesregierung blockiert unter dem Deckmantel der EU Fortschritte beim wichtigsten Thema der COP, dem ABS Protokoll.

Aus diesem Grund haben die deutschen NGO Vertreter auf der COP, koordiniert vom Forum Umwelt und Entwicklung, heute eine gemeinsame Presseerklärung herausgegeben in der wir die Bundesregierung, bzw. das Bundesgesundheitsministerium, auffordern ihre im Wesentlichen von der deutschen Pharmalobby beeinflusste Blockadehaltung aufzugeben. Denn ansonsten ist der Ruf Deutschlands als Vorreiter beim Schutz der biologischen Vielfalt bald dahin.

Auch beim heutigen Treffen mit der deutschen Delegation machten wir dies deutlich. Mit der - auch das soll an dieser Stelle einmal gesagt werden - die Zusammenarbeit zu vielen Themen sonst ganz gut funktioniert. Im Wesentlichen tauschten wir uns über den aktuellen Stand der Verhandlungen aus und überlegten in welchen Bereichen wir gemeinsam Druck auf die Blockierer ausüben sollten. So z.B. bei den Verhandlungen zum sog. „Marine Paper, indem die Kriterien zur Ausweisung von Meeresschutzgebieten geregelt werden sollen.

Besonders enttäuscht zeigte sich die deutsche Delegation über die Tatsache das bereits auf der SBSTTA im Mai in Nairobi, also noch unter deutscher CBD-Präsidentschaft, beschlossene Texte erneut in Klammern gesetzt wurden. Konstantin Kreiser (NABU) machte deutlich, dass sich die EU beim Thema Finanzen unbedingt bewegen müsse und die Staaten 1% ihres nationalen Haushaltes für den Schutz der Biodiversität ausgeben sollten. Friedrich Wulf (ProNatura/Friends of the Earth/Forum U+E) wies daraufhin, dass die Ambition des Strategic Plan unbedingt gewahrt werden müsse und sich Deutschland dafür stark machen solle, dass das Wording des Mission Statement auf gar keinen Fall verwässert wird. („halt the loss of Biodiversity by 2020“ und nicht z.B. “have put in place instruments to significantly reduce the loss of Biodiversity”).

Um 15 Uhr begann dann endlich das Plenary Forum, auf das wir alle gewartet hatten. In der Sitzung sollten die Chairs der Working Groups über die in dieser Woche erzielten oder auch nicht erzielten Fortschritte berichten. Mit besonderer Spannung wurde der Bericht der beiden ABS-Chairs Tim Hodges (Kanada) und Fernando Casa (Kolumbien) erwartet. Hier wurde schnell klar, dass zwar immerhin

bei einigen Paragraphen eine Einigung erzielt werden konnte die Schlüsselthemen aber weiterhin nicht gelöst werden konnten.

Das sind zum einem der Scope, also der Geltungsbereich des Protokolls. Hier wird über die Frage gestritten ab wann das Protokoll gültig sein soll: Rückwirkend wie es die Entwicklungsländern fordern oder erst ab dem Zeitpunkt der Ratifizierung? Letzteres könnte noch Jahre dauern?

Das zweite kritische Thema ist die Gestaltung des Compliance Mechanismus (Überprüfungsmechanismus) bei dem sich verschiedene Staaten und ganz wesentlich Deutschland und die EU querstellen.

Am Ende einigte sich das Plenum darauf, dem Wunsch der ABS-Chairs nachzukommen und verlängerten das Mandat der Informal Consultative Group (ICG) on ABS bis zum Beginn der kommenden Woche. Man darf aber weiterhin davon ausgehen, dass eine Lösung der ABS-Thematik nicht vor dem Ende des Minister-Segments am Freitag (29. Oktober) zu erwarten ist.

Auch die Verhandlungsgruppen zu Meeresbiodiversität, Biodiversität und Klimawandel sowie Biokraftstoffe und Geo-Engineering konnten sich noch nicht auf einen Text für eine COP-Entscheidung einigen.

Positiv: In der Working Group 1 konnte man sich auf einen Entwurf für eine COP-Decision zu „Mountain Biodiversity“ verständigen und auch beim Strategic Plan und der Ressource Mobilization Strategy gibt es kleine Fortschritte.

Ganz am Ende der Sitzung ließ man dann auch noch die Vertreter der NGOs und der Youth zu Wort kommen. Für die International Youth sprachen Emma Mullaney (SustainUS, USA) und Hirotaka Matsui (Biodiversity on the Brink, Japan) die, die Delegierten in einer mitreißenden Rede zum Handeln aufriefen. Wir forderten darin die Verabschiedung eines ambitionierten und zeitgebundenen Post-2010 Ziel, dass bis zum Jahr 2020 - und nicht erst später! - den Verlust an Biodiversität aufhalten muss. Außerdem forderten wir ein faires und umfassendes ABS-Protokoll. Am Ende versuchten wir den Delegierten noch einmal auf ihre Verantwortung hinzuweisen: *„You are the leaders of today. You must ensure that we have a world to lead tomorrow!“*

Unsere Rede kam im Plenum so gut an, dass die Mainichi Shimbun - eine der größten japanischen Tagesszeitungen - später von einer Rede im „Obama-Stil“ sprach. Wollen wir hoffen, dass die Delegierten nun unseren Worten auch Taten folgen lassen.

Christian Schwarzer, NAJU